

2 Grenadiere, 2 Fußartillerie, 1 Feldartillerie und 7 Infanterie; 3 Mann wurden der Ersatzreserve zugeteilt, 1 dem Landsturm überwiesen und die übrigen auf ein Jahr zurückgestellt. Von den 14 Ausgehenden gehören 11 dem ersten und 3 Mann dem zweiten Jahrgang an.

Dresden, 10. März. Der hiesige Turnverein feiert vom 13. bis 15. Juni sein goldenes Vereinsjubiläum, verbunden mit einem volkstümlichen Dreikampf, offen für alle Angehörigen des 14. (Erzgebirg-)Gaus. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange. Den Ehrenvorsitz hat Herr Gemeindevorstand Viebold übernommen.

Dresden, 10. März. Die sächsische Regierung hat Erhebungen über die Abnutzung der Straßen durch den Automobilverkehr veranlaßt. Die Kosten für Straßenreinigung sind um 1.092.000 Mark für die laufende Finanzperiode höher, als im letzten Etat. Sämtliche Staatsstraßen sollen nach und nach gepflastert werden, was nach dem Anschlag einen Kostenaufwand von 20 Millionen Mark erfordert.

Dresden, 10. März. Die Osterferien des sächsischen Landtages werden voraussichtlich am Freitag, den 3. April, beginnen und bis Mittwoch, den 15. April, dauern. Dann werden die Kammern noch reichlich 4 Wochen tagen, so daß die Arbeiten mit dem 20. Mai, dem Tage vor Himmelfahrt, abgeschlossen werden können.

Dresden, 10. März. Der Bund der Landwirte für das Königreich Sachsen hält Freitag, den 13. März, nachmittags 1 Uhr, im Zirkus Sarrasani, Dresden-N., Carolaplatz, seine diesjährige Generalversammlung ab. Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Georg Dertel wird einen Vortrag halten über das Thema: „Die jetzige wirtschaftliche Lage“.

Zwickau, 19. März. Der Kreisfeuerwehrverband Zwickau-Glauchau mit 74 Wehren und 5260 Mannschaften hielt am 8. März seinen diesjährigen Kommandantentag ab. Es wurde u. a. beschlossen, am 3. Mai in Meerane einen Ehrgartentag, und am 26. Juli in Bärenwalde den Kreisverbandstag mit Verbandsfest abzuhalten.

Annaberg, 10. März. Herr Bürgermeister Willich wird Mitte Juni d. J. von seinem Amt zurücktreten. Im Jahre 1847 zu Verdau geboren, widmete er sich später dem Studium der Rechtswissenschaft und wurde 1886 zum Bürgermeister Annabergs erwählt. Er gehört u. a. der sächsischen Ersten Kammer an.

Crottendorf, 8. März. Eine alte Unsitte der Kinder hat hier wieder ein Opfer gefordert. Auf dem Nachhausewege von der Schule hängte sich die 9 Jahre alte Tochter des Handarbeiters Schwind an die Spanntaste eines mit Brettern beladenen Wagens, glitt davon ab und wurde vom Hinterrad überfahren. Das Mädchen war auf der Stelle tot.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 10. März. Zweite Kammer. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlussberatung über Kap. 66 des erdenlichen Etats, Nachweisen betr. Den Bericht erstattet Abg. Schwager (Konf.). Das Kapitel wird antragsgemäß bewilligt. Eine Reihe weiterer Petitionen beschließt das Haus einstimmig und ohne Debatte auf sich beruhen zu lassen. Als letzter Punkt steht auf der Tagesordnung die Petition des Vorstandes der Bürgerjagdgenossenschaft zu Blauen, betr. die Unterstellung der jagdberechtigten Bürger Blauens unter das Jagdgesetz. Der Berichterstatter, Abg. Donath (Konf.), beantragt, die Petition der Regierung in dem Sinne zur Veräußerung zu überweisen, daß sie diesem Landtage ein Sondergesetz vorlege, durch das die Verhältnisse der Bürgerjagdgenossenschaft geregelt werden. Das Haus beschließt antragsgemäß. Nächste Sitzung Donnerstag nachmittags 2 Uhr. Schluß gegen 3 1/2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

232. Sitzung vom 10. März 1914. Nach einer kleinen Anfrage des Zentrumsabgeordneten Duffner über die Kaliftrachten geht man wieder zum Kolonialetat über und als erster hält der Zentrumsmann Schwarze-Tippstadt eine kolonialfreundliche Rede, die in einem Loblied auf die Mission ausklingt. Der Nationalliberale Paasche konstatiert in ihr einen kleinen Gegensatz zu Herrn Erzberger und fordert nachdrücklich eine energische Kolonialpolitik. Er schließt mit der Versicherung, daß das Zentrum für die Kolonien die Freiheit des religiösen Bekenntnisses fördere. Damit endet die allgemeine Aussprache, sämtliche Resolutionen werden angenommen und der Etat für das Reichskolonialamt ist damit erledigt. Schluß 1 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr: Etats der einzelnen Schutzgebiete, Luftverkehrgesetz.

233. Sitzung vom 11. März 1914. Die Etats für die einzelnen Kolonien hatten heute ihrer Erledigung. Der Etat von Togo ist schnell geschaffen, bei dem Etat für Neu-Guinea verlangt Dr. Wendt die Streichung von 500.000 Mark für Petroleumvorbrungen und findet dabei die Unterstützung des Zentrumsmanns Pleger, dagegen setzen sich Herr Gothein und Genosse Frank-Mannheim dafür ein. Nach einigen kleinen Händeleien zwischen Dr. Dertel und Frank-Mannheim schließt die Aussprache. Als der Nationalliberale Steinach stärkeren Schuß der Paradiesvögel fordert, kann der Kolonialsekretär eine Mitteilung machen, die manches Damenherz erfreuen wird. Die Paradiesvögel in Neu-Guinea sind gar nicht im Aussterben begriffen, sondern sind im Innern noch sehr zahlreich, daß die Befruchtung ihrer Ausrottung nicht besteht. Der Etat für Neu-Guinea und Samoa wird erledigt. Auch die 500.000 Mark werden bewilligt. Beim Etat für Ostafrika macht man um 1 1/2 Uhr Schluß und das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr. Tagesordnung Klein-Wohnungsgesetz, Postverkehrgesetz, Luftverkehrgesetz und Wetterberatung.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

13. März 1814. Die Langmut der Verbündeten mit Napoleon erscheint uns heute sehr merkwürdig; sie

ist wohl auch nur aus der Haltung Oesterreichs zu erklären, das dem französischen Kaiser goldene Brücken zu bauen beflissen war. Als Caulaincourt die Antwort Napoleons, die einen neuen Kongreß und immer wieder die natürlichen Grenzen Frankreichs forderte, überbrachte, wäre es der Koalition würdig gewesen, jede Verhandlung abzubrechen. Anstatt dessen aber gab man an diesem Tage dem Kaiser nochmals eine Frist bis zum 15. für eine endgültige Erklärung, ob er den Friedensentwurf der Verbündeten annehme, oder nicht, ja man wollte sogar mit der Einreichung eines Gegeneurworfes durch Napoleon zufrieden sein. — Napoleon hatte an diesem Tage um 3 Uhr morgens, von den Einwohnern mit Begeisterung begrüßt, seinen Einzug in das illuminierte Reims gehalten. Hier blieb Napoleon 3 Tage, angestrengt mit der Organisation seiner kleinen Armee beschäftigt. Es klang heute wie ein Märchen: Napoleon alles in allem kaum 40.000 Mann gegenüberstellen, weil seine anfängliche Stärke durch die Verluste in siegreichen und unglücklichen Schlachten immer wieder die geringen Nachschübe von Paris und aus den Festungen absorbierten. Dennoch verlor er nicht den Mut und handelte genau so, wie wenn er noch an der Spitze einer seiner Riesarmeen vergangener Jahre stände. So beschloß er denn, da jeder Angriff auf die sächsische Armee aussichtslos schien, sich wieder gegen die Hauptarmee zu wenden.

Der Deutsch-Dänische Krieg.

13. März 1864. Gefecht an der Ravensloppel; die Sammelmarc-Batterien wurden eröffnet.

Schweres Brandunglück in Bauen.

Durch Feueralarm wurden Dienstag früh gegen 3 Uhr die Bewohner der Stadt Bauen aus dem Schlafe geschreckt. In einem der umfangreichen Gebäude der lithographischen Anstalt und Kunstpapierfabrik von Gebrüder Weigang war ein Großfeuer ausgebrochen, das so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit das ganze Gebäude in hellen Flammen stand. Bald waren die Fabrik- und die Berufsfeuerwehr zur Stelle, um mit vereinten Kräften den Kampf gegen das gefährliche Element aufzunehmen. Große Wassermassen wurden in das brennende Gebäude geschleudert. Besondere Aufmerksamkeit widmete die Feuerwehr dem angrenzenden großen Buchdruckereisaaal des Unternehmens, der fast gefährdet war und in dem sich eine große Anzahl Schnellpressen und Hilfsmaschinen befanden. Den Wehren gelang es schließlich mit großen Anstrengungen, den Brand auf den Mittelbau der Fabrik zu beschränken, der vollständig vernichtet wurde. Die von dem Feuer entwickelte Hitze war so stark, daß Eisenträger gebogen wurden und Mauern einstürzten. In dem vernichteten Gebäude befanden sich die Gummirerei, die neu eingerichtete Glas-Platindruckerei, die Lackerei, das Papierlager und eine Musterkubel. Erst zwei Stunden nach dem Ausbruch des Feuers verbreitete sich an der Brandstätte das Geruch, daß zwei Personen vermisst wurden, die sich an den Rettungsarbeiten beteiligt hatten. Das Geruch bestätigte sich, ja es kam noch viel schwerere Nachricht. Im Laufe der Morgenstunden wurden sechs Personen als vermisst gemeldet, und zwar: Hausmann Wiche, Rutscher Wähle, Fabrikfeuerwehrrmann Orahl, Berufsfeuerwehrrmann Domasche, Buchbinder Seiler und Schornsteinfegermeister Moser. Im Laufe des Vormittags wurden fünf bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leichen geborgen. Bisher konnten nur nach vorgefundenen Ringen, Schlüsseln u. dgl. die Leichen des Hausmanns Wiche, des Rutschers Wähle und des Schornsteinfegermeisters Moser festgestellt werden, die in die Leichenhalle gebracht wurden. Die wackeren Männer waren vermutlich bei der Belämpfung des Brandes durch Rauchentwicklung oder giftige Gase ohnmächtig geworden, so daß sie die Ausgänge nicht mehr erreichen konnten. Sie waren sämtlich verheiratet und Familienväter. Den Familien der Verunglückten wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Der Betrieb der Fabrik nimmt seinen Fortgang, so daß die zahlreiche Arbeiterzahl nicht brotlos wird.

Kirchliche Jugendpflege.

Aus dem Jahresbericht auf 1913 des hiesigen Jünglingsvereins wird uns mitgeteilt: Der Ev.-luth. Jünglingsverein ist bisher der einzige Verein hier, der kirchliche Jugendpflege treibt. Er will der konfirmierten männlichen Jugend dienen und sucht damit eine Pflicht zu erfüllen, die der ganzen Kirchengemeinde auf Herzen und Gewissen liegen muß. Mit solcher Arbeit hat er in aller Stille vor 23 Jahren begonnen, als man sonst noch herzlich wenig von Jugendpflege hörte. Aber auch heute, wo viele andere Vereine die Jugendpflege mit in ihr Programm aufgenommen haben, ist seine besondere Aufgabe keineswegs erschöpft, sondern hat im Gegenteil noch an Bedeutung gewonnen, denn nun gilt es erst recht, die christlichen Gedanken in der allgemeinen Jugendpflege zum Ausdruck und zur Geltung zu bringen. Wie er lediglich Jugendverein ist, so gilt seine Arbeit auch ganz den Jünglingen und geht vor allem auf Pflege der Seele der Mitglieder aus, ohne ihre körperliche und geistige Erziehung zu vernachlässigen, aber gekunden an die Weisung des Meisters: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nehme doch Schaden an seiner Seele?“ Für treue, selbstlose Mithilfe bei diesen seinen Bestrebungen weiß der Verein sich zu herzlichem Danke seinen verehrten Freunden aus der Lehrer- und Beamtenerschaft, dem Kaufmannsstande und den Handwerksmeistern verpflichtet.

Ende 1913 betrug die Mitgliederzahl 53, davon sind 19 im letzten Jahre neu eingetreten. Dem Alter nach waren 34 Jünglinge unter 17 Jahren und 19 junge Männer darüber. Dem Beruf nach waren 17 Handwerkslehrlinge, 11 Arbeiter, 11 Zeichner, 9 Kaufmannslehrlinge und 3 Gehilfen, 1 Waldarbeiter und 1 im Staatsdienst beschäftigt. An regelmäßigen

Bekanntstellungen sind zu nennen: fast an jedem Sonntag abends Versammlung mit kurzer biblischer Ansprache, allgemeinen Vorträgen, Vorlesungen ernstes und heiteres, ständendes und unterhaltendes Inhaltes (im letzten Jahre besonders aus der Zeit vor 100 Jahren), an einem Abend jeder Woche Singabend, Missionsskizzen, an dem etwa die Hälfte teilnimmt und das Missionsinteresse und Liebe pflegen will, aller Monate Weiskreuzversammlung, der 15 Mitglieder beigetreten sind und die zu gemeinsamem Kampfe für Reinheit und Sittlichkeit stärkt und ermutigt. Außerdem steht im Winter an jedem Sonntag nachmittags das Jugendheim im Diakoniat den Mitgliedern offen und wurde sehr fleißig benutzt zum Spielen und Lesen, auch Musizieren. Auch die Bäckerei des Vereins erfreute sich recht guten Zuspruchs. An besonderen Unternehmungen des letzten Jahres seien nur angeführt: die wohlgeungene Aufführung von Theodor Körners „Riinu“ am 9. Juni, 2 Lichtbildervorträge, die Vaterländische Gedenkfeier am 19. Oktober, die Lutherfeier am 11. November, der gemeinsame Abendmahlsfeier und dazu eine Reihe von Wanderungen, so am 3. August auf den Auerberg mit Wettspielen dabei selbst unter Beteiligung von 30 Mitgliedern, ein Kriegsspiel mit 40 Teilnehmern und eine Jugendfahrt von 30 Mitgliedern am 17. August nach Bernsbach zur Teilnahme am Jubiläum des dortigen Jünglingsvereins.

Für christliche Liebeswerke und praktische Mitarbeit darin wird das Verständnis im Verein zu wecken versucht, und vier Sammelbücher für Anhalten der Jüngeren Mission zeugen von tätiger Liebe dafür. Ein Mitglied trat auch im letzten Jahre wieder als Berufsarbeiter in die innere Mission ein. An Zuwendungen erhielt der Verein vom Kirchenvorstand 30 Mark für Heizung und Beleuchtung des Vereinszimmers und von unterstützenden Freunden ein Harmonium, mehrere Bilder und Bücher und einzelne Geldgeschenke. Auch hiedurch sei für alle freundlichen Gaben herzlich gedankt.

Mit dem Eintritt neuer Mitglieder nach Ostern ist eine Zweiteilung des Vereins geplant, um den älteren Mitgliedern noch mehr zu bieten als bisher. Deshalb wird für diese, auf ihren Wunsch, zunächst aller 14 Tage ein besonderer Abend in der Woche gehalten werden mit Bibelbesprechung und freier Aussprache über Weltanschauungsfragen und sonst sie beschäftigende Probleme. Der Sonntag-Abend bleibt für die gemeinsame Versammlung aller Mitglieder.

Gleich nach Ostern wird der Verein zu einem öffentlichen Familienabend einladen, an dem ein Redner aus Dresden, ein Vertreter des Sächsischen Bundes der Jünglingsvereine, Ziel und Arbeit christlicher Jugendpflege besprechen wird. Auf diesen Abend sei jetzt schon hingewiesen. Besonders die Eltern der Konfirmierten und diese selbst werden freundlichst dazu aufgefordert. — Schließlich aber möchte dieser Bericht um noch mehr tätige Mithilfe und verständnisvolle Unterstützung in der Arbeit des Jünglingsvereins werben bei allen Freunden der Jugend, denen ihre Heranbildung zu bewußt-christlichen und sittlich geistigsten Charakteren am Herzen liegt.

Pastor Wagner.

Ein dunkles Rätsel.

Roman von Alfred Wilson, in autorisierter Uebersetzung von Johanna Bunt.

(12. Fortsetzung.) „Großer Gott, was sagen Sie? Sie tat es?“

„Mr. Gaunt ließ den Kopf auf die Brust sinken; seine Stimme zitterte so heftig, daß er kaum sprechen konnte, kaum etwas antwortete.“

„Sie tat es, Herr, ja!“ Er sprach es noch einmal, „ja, sie hat ihn getötet. Die Arme; sie hat ihn erstochen!“

14. Kapitel. Ohne ein Wort zu sagen, stand Gordon auf und verließ den alten Herrn. Er war völlig übermannt von dem, was er eben gehört hatte. Nach einigem Nachdenken entschloß er sich, sich sofort nach Verdans Hotel zu begeben und zu versuchen, ob er Usher sprechen könne.

Der Portier schlug in seinem Buche nach. „Ja, Herr, Nr. 118; er ist eben nach Hause gekommen und auf sein Zimmer gegangen. Ich werde hinausschicken.“

„Das ist nicht nötig“, wandte Gordon ein. „Ich werde den Weg schon finden.“ Er stieg hinaus, ehe ihm der Portier antworten konnte. An Nr. 118 klopfte er an. Jemand rief: „Gordon.“ Es war Ushers Stimme; Gordon klinkte die Tür auf und trat in das Zimmer.

Der Spieler sah am Tisch, gerade dem Eintretenden den Rücken zugewendet. „Vielleicht ist es ein Vortell für mich, wenn ich ihn überrasche“, dachte er, als er die Treppe hinaufgestiegen war und Nr. 118 suchte. Es war ihm gegliückt.

Usher sah am Tische und schrieb Briefe; er sah nicht einmal auf, als Gordon eingetreten war.

„Was gibt's denn?“ fragte er über die Schulter; denn er dachte nicht anders, als daß ein Hotelbedienter gekommen sei.

Gordon schaute das wohl, aber er blieb ruhig stehen und warf einen schnellen Blick in das Zimmer, um zu sehen, ob er irgend etwas erspähen könne und richtig, auf dem Schreibtisch blieben seine Blicke prüfend haften.

Forchend überblickte er ihn, ob dort etwas zu finden sei. Usher sah und sah auf eine große silberne Photographie mit Rahmen und Gordon erkannte das Porträt von Vivienne Gaunt. Sie war in Gesellschaftstößelette photographiert mit bloßem Hals und nackten Armen.

Gordon, der sie an jenem Abend in voller Verzweiflung und Angst gesehen hatte und später in seiner Villa auch noch durch Krankheit angegriffen, staunte sie hier auf dem Bilde an, welches sie in voller Jugend und Frische verkörperte.

Da wandte Usher den Kopf, seine grünlich schillernden Augen begegneten Gordons, welcher, als er jetzt das Bild in der Nähe sah, heiße Eifersucht in seinem Herzen toben sah. Hier in diesem kleinen Zimmer stand ihr Bild, ihre Augen, ihre süßen Augen lächelten ihn an, ihn, den Gordon für einen Schurken hielt, den Mann, der jetzt als er Gordon mit starrerem Blicke ansah, ganz wie ein Verbrecher ausah. Er würde jenes liebliche Geschöpf heimführen und dann war sie ihm verloren, dann durfte er nicht

einmal
Dergel.
N
und st
drohen
N
walt.
sch geg
Blick zu
es zitte
Augen
er. De
seine N
das Ka
G
auch er
jenen J
U
aber ich
Befunde
G
weshalb
von M
U
Troch je
seine B
Sie dan
er verbe
S
Was n
kommen
G
aufhäll.
fällg vo
Derr G
haben!
W
Gordon
um dar
seine T
D
war jesh
Plan zu
S
N
nimmt.
Gor
Nr. G
S
sein, h
gleich h
meinem
Nr. G
geblieben
Gor
sein (sch
Als
beifunam
vom Ti
im näm
jeht nich
Schau da
Lafche
festem D
W
Sie habe
Usher
umpann
einander
würde, e
ein milde
gepreßt
ben Tisch
aus der
war Brin
Rückseite
„Sek
recht! I
wollen S
Es r
Papier an
gezogen
Gordons
Schuß los
stand. I
gelegt un
sie betunt
Moment
zugegriffe
das Brüd
dem Erid
gebracht.
liches Bild
hatte sein
rückwärts
hatte mit

einmal mehr an sie denken. Daß und Wut stritten sich in seinem Herzen.

Aber wie der Bly sprang auch schon Usher auf seine Füße und stellte sich vor Gordon; einen Moment war seine Haltung drohend, daß jener abweichend die Hand erhob.

Aber gleich darauf hatte sich Usher wieder völlig in der Gewalt. Mit leisen Lachen ging er einige Schritte zurück und lehnte sich gegen die Tischkante, um das Bild und die Papiere Gordons Blick zu entziehen. Doch sein leises Lachen hörte sich nervös an, es jitters etwas, Gordon konnte es deutlich wahrnehmen. Seine Augen flackerten unruhig und ängstlich.

„Ich bitte Sie um Verzeihung, Hauptmann Gordon,“ sagte er. „Wie seltsam! Vergeben Sie meine Unfreundlichkeit. Ich hatte keine Ahnung, daß Sie da wären; ich meinte, es sei ein Kellner, das Kammermädchen oder irgend jemand von der Sorte.“

Gordon überhörte die Verleumdung, die aus seiner Rede klang; auch er hatte sich wieder ganz in der Gewalt und nickte höflich. „Ja,“ erwiderte er, „blieb dann aber schweigend stehen, um jenen zu veranlassen, etwas zu sagen.“

Usher suchte die Achseln. „Es ist sehr lebenswürdig von Ihnen, mich aufzusuchen, aber ich möchte doch gern wissen, wieso Sie mir die Ehre Ihres Besuchs schenken.“

„Sicher, Sie sind ganz in Ihrem Recht, wenn Sie fragen, weshalb ich hier bin,“ entgegnete Gordon. „Ich komme nämlich von Mr. Gaunt.“

Usher schielte zusammen und mußte sich auf den Tisch stützen. Trotz seiner Selbstbeherrschung wurde sein Gesicht erdfahl und seine Zähne schlugen hörbar zusammen.

„Von Herrn Gaunt? Wie soll ich das verstehen! Was meinen Sie damit?“

„Ja, von Herrn Gaunt aus dem Keller in Minden Lane, wo er verborgen gehalten wird.“

„So,“ sagte Usher, „von Minden Lane? Das ist doch seltsam! Was will denn Herr Gaunt? Wie sind Sie denn dahin gekommen?“

Herr Gaunt möchte gern wissen, wo sich seine Tochter jetzt aufhält. Sie haben heute, als Sie dort waren, wahrscheinlich zufällig verossen, ihm ihre Adresse mitzuteilen.“

„Ja, ja,“ erwiderte Usher langsam. „Aber ich glaube, der Herr Gaunt spielt mit verdeckten Karten, er scheint nicht aufrichtig gegen mich gewesen zu sein! Er scheint Sie auch eingeweiht zu haben!“

„Wahrscheinlich hat er Sie in gleichem Verdacht,“ war Gordons Antwort. „Aber ich bin nicht zu Ihnen gekommen, um darüber zu reden, Mr. Gaunt möchte wissen, wohin sich seine Tochter gewandt hat.“

„Das kann ich ihm nicht sagen, da ich's selbst nicht weiß,“ war jetzt Ushers gefasste Antwort. Er schielte sich im stillen seinen Plan zurecht gelegt zu haben.

„Sie wissen es nicht?“

„Nein, ich weiß es nicht!“ Seine Rede klang fest und bestimmt.

Gordon sah ihn an, ägernd sagte er: „Ich genieße Mr. Gaunts volles Vertrauen, und ich —“

„Sie scheinen in der Tat ein Freund der ganzen Familie zu sein,“ spöttelte Usher. „Ich möchte Ihnen Glück dazu, obgleich die Sache eigentlich ein bißchen schnell ging; aber zu meinem Bedauern kann ich Ihnen nur wiederholen, daß ich Mr. Gaunt nicht helfen kann, ich weiß nicht, wo Miß Gaunt geblieben ist.“

Gordon trat enttäuscht einen Schritt zurück, dabei vernahm sein scharfes Ohr einen leisen knisternden Laut.

Als er sich umfah, konnte er eben noch bemerken, wie Usher behutsam mit seiner Hand ein zusammengefaltetes Stück Papier vom Tisch genommen hatte. Jetzt fiel sein Blick auf Gordon, im nämlichen Augenblick wußten beide Männer, daß sie einander jetzt nichts mehr vormachen konnten, daß einer den anderen durchschaut hatte. Der Spieler wollte schnell das Papier in seine Tasche stecken. Da sprang Gordon auch schon zu und faßte mit festem Druck sein Handgelenk.

„Was zum Teufel fällt Ihnen ein?“ wütete Usher.

„Ich muß das Papier haben, geben Sie's mir freiwillig, Sie haben mich belogen!“ entgegnete erregt Gordon.

Usher versuchte den Brief in die Tasche zu stecken, aber Gordon umspannte seine Hände so gewaltsam, daß die beiden miteinander ins Ringen kamen. Gordon wußte, daß er siegen würde, er bot all seine Gewandtheit auf, obgleich Usher sich wie ein wilder Panther gebärdete und die Hand fest auf seine Tasche gepreßt hielt. Es half ihm aber nichts, Gordon drückte ihn gegen den Tisch, riß die Hand herunter und zog ihm schnell den Brief aus der Tasche. Ein Blick darauf bestätigte seine Vermutungen, es war Biriennes Gaunts Handschrift und ihre Adresse stand auf der Rückseite des Briefes.

„Sehen Sie, daß Sie mich belogen haben, ich hatte doch recht! Ich danke Ihnen, Herr Usher! Aber was tun Sie, was wollen Sie?“

Es war nicht ein Augenblick zu verlieren. Als Gordon das Papier angesehen, hatte Usher blühschnell seinen Schreibtisch ausgehoben und einen Revolver ergriffen, dessen Mündung er auf Gordons Brust richtete. In der nächsten Minute mußte der Schuß losgehen. Aber Gordons Blick hielt ihm auch diesmal stand. In seiner Hast hatte Usher seine Hand um die Waffe gelegt und tastete nun mit seinem Finger nach der Feder, um sie herunterzudrücken. Gordon konnte ihm gerade noch im letzten Moment seine Hand festhalten. Aber er hatte nicht fest genug zugegriffen, vier Finger von Ushers Hand waren von ihm gegen das Eisen der Pistole gedrückt, während der fünfte noch frei auf dem Drücker lag. Er hatte sich in eine fatale, gefährliche Situation gebracht. Schnell warf er noch einen Blick auf Biriennes liebliches Bild hinter sich, sie schien ihm zuzulächeln. Dieser Blick hatte sein Verberben abgewendet; denn die kleine Bewegung nach rückwärts hatte hingereicht, um ihm das Leben zu retten. Usher hatte mit dem einen Finger zugegriffen, aber der Schuß war

fehlgeschlagen und hatte ihm nur eine kleine Schramme an der Schläfe beigebracht. Die Flamme blendete ihn, seigte sein Haar, aber der Pulverdampf zog an seinem Gesicht vorbei, er war doch ohne ernste Verletzung aus dem Kampf hervorgegangen. Der Blick auf Biriennes Bild war zu seinem Retter geworden! Aber der Kopf schmerzte ihm, das Blut lief ihm den Hals hinab, und es wurde ihm eine Sekunde wie schwarz vor den Augen. Er hatte seinem Gegner die Waffe aus der Hand geschlagen, aber er mußte hilflos zusehen, wie jener sie in der nächsten Minute wieder von der Erde aufnahm. Da lehrte ihm die Bestimmung zurück. Sicherlich würde Usher sofort wieder schießen, eben, weil er ihn nicht gut getroffen hatte; das Hotel würde durch die Schüsse in Aufregung geraten, alle würden zusammenlaufen, er hier gefunden, und wie sollte er dann sein Hiersein erklären? Usher würde ihm sicher den Brief wegnehmen und er vielleicht noch in Gewahrsam geführt werden.

Als Usher eben die Pistole wieder abdrücken wollte, rann Gordon schnell zur Tür und stürzte die Treppen hinunter. Würde ihm jener folgen und schießen?

Usher ägernte, und der Moment genügte dem sinken Gordon, bis auf den Flur unten zu kommen. Der andere würde oben jetzt schon fluchen und wettern, daß er ihm so entschlüpft, aber das kümmerte ihn wenig. Er preßte sein Taschentuch auf die Wunde und durchschritt ruhig die Menge der Gäste und Diener, die im Hotel aus- und eingingen. Niemand beachtete ihn, wie er zu seiner großen Freude bemerkte, der Schuß schien in dem lauten Trubel des vielbesuchten Hotels auch gar nicht gehört worden zu sein. Wenigstens konnte er nicht bemerken, daß jemand eilig hinaufgelaufen wäre.

Er lächelte, denn Biriennes Brief lag wenigstens sicher in seiner Brusttasche verwahrt.

„Soweit ging ja alles ganz gut, obgleich es eine unruhlich schnelle Flucht für einen Soldaten war,“ dachte er. „Aber wir, Mr. Usher und ich, werden uns wohl in Zukunft noch auseinanderlegen. Er soll schon nicht zu kurz kommen bei dem nächsten Zusammentreffen.“

Um einem nochmaligen Angriff des Spielers zu entgehen, nahm er einen Hansom an der Hoteltür, sprang hinein und gab die Adresse, die auf dem Kuvert des Briefes von Biriennes Gaunt stand, an.

„Charles-Strasse, Beutruville, Rutscher, aber schnell fahren.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Unter dem Verdacht der Unterschlagung verhaftet. In Eschbach im Taunus wurde der Landwirt Röber verhaftet. Bei der Revision des Darlehnskasses ergab sich ein Defizit von 10 000 Mark. Röber war Rechnungsführer dieser Kasse.

Der Dampfer „Banjibar“ wieder flott. Der an der marokkanischen Küste aufgelaufene deutsche Dampfer „Banjibar“ ist wieder flott geworden und hat die Fahrt nach Gibraltar angetreten.

Die Riesenunterschlagungen bei der Hamburg-Südamerika-Linie. Die Voruntersuchung im Massenprozeß wegen der Riesenunterschlagungen bei der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist nach sechsmonatiger Dauer jetzt nahezu beendet. Die Anklage richtet sich gegen mehr als dreihundert Angehörige der Reederei. Die Gerichtsverhandlung beginnt voraussichtlich nicht vor Pfingsten. Die Verurteilungen, die teilweise über 15 Jahre zurückreichen, sollen insgesamt 8 Millionen Mark betragen.

Neus Suffragetten-Untat. Dienstag vormittag wurde in der Nationalgalerie zu London die Venus des Velasquez durch einen Schnitt mit einem kleinen Beil oder einem Messer schwer beschädigt. Die Täterin wurde verhaftet. Die Uebeltäterin ist eine sehr bekannte Anhängerin des Frauenstimmrechts, Mary Richardson. Vor dem Polizeigericht in Bowditch erklärte sie: Ich habe versucht, das Bild der schönsten Frau der Mythologie zu zerstören, um gegen die Regierung zu protestieren, die Mißtraß Panthrust zerstört, die der schönste Charakter der modernen Geschichte ist. Das beschädigte Gemälde hat einen Wert von 10 000 Pfund Sterl. Die Angeklagte wurde in Haft behalten und ihre Freilassung gegen Bürgschaft abgelehnt.

Literarisches.

Ein prächtiges Konfirmandengeschenk ist das vom Lutherverein zum Besten der Lutherpinde herausgegebene Werk: „Vater, du schreibe mich! Ein Konfirmandenbuch fürs Leben.“ Alle Eltern, Väter, Vormünder und sonstige Freunde und Verwandte von Konfirmanden sollten zu diesem Buch greifen, das für den Preis von 3 Mark eine Fülle interessanter Stoffe bietet und so recht geeignet ist, ein Volks- und Hausbuch zu werden, nicht für den Konfirmationstag allein, sondern fürs ganze Leben. Mitglieder des Vereines des Luthervereines haben unter Mitarbeit der Herren F. Dr. Heber und Schuldirektor Ulrich aus dem Schatz der deutschen Literatur, besonders der neueren, ausgewählt, was für Konfirmanden und Konfirmandinnen Interesse haben kann: kurze religiöse Betrachtungen, passende Erzählungen, Lebensbilder, Gedichte, Schilderungen von den verschiedensten Arbeitsfeldern christlicher Liebestätigkeit. Peter Kolleger, Schmittbenner, Ebner-Schenck, Ernst Zahn, Emil Frommel, Dr. Forster, das sind so einige Namen, die darin vertreten sind. Und dazwischen hinein sind einige der herrlichen Bilder Rudolf Schäfers gestreut. Kurz, es ist ein Buch, das des Schönen unendlich viel bietet und jedem Empfänger zum Segen gereicht wird. Erhältlich ist es bei Arwed Strauß in Leipzig, doch kann man es nach rich durch jede Buchhandlung beziehen.

Wettervorhersage für den 13. März 1914.
Südostwinde, meist heiter, geringe Temperaturänderung, kein erheblicher Niederschlag.
Niederschlag in Eibenrod, gemessen am 11. März früh 7 Uhr: 7,3 mm - 7,3 l auf 1 qm Bodenfläche.
Niederschlag in Eibenrod, gemessen am 12. März, früh 7 Uhr: 2,7 mm - 2,7 l auf 1 qm Bodenfläche.

Freundezeit.

Vom 10. bis 11. März haben übernachtet im Reichshotel: G. Grundmann, Rfm., Bittau. Ferd. Nischheimer, Rfm., Karlsruhe.
Stadt Leipzig: Paul Meyer, Rfm., Berlin.
Engl. Hof: J. Reintaler, Rfm., Ritzingen a. W.
Vom 11. bis 12. März haben übernachtet im Rathaus: Hugo Wedel, Rfm., Hamburg. Paul Friedrich Kraftwagenführer, Plauen. Paul Kaiser, desgl., Plauen.
Reichshotel: G. Grundmann, Rfm., Bittau. Albert Handvoert, Rfm., Annaberg. Gust. Werle, Rfm., Berlin.
Stadt Dresden: Peter Heinrich, Händler, Mannheim. Max Bethberg, Händler, Brzesko. Michel Bräuhand, Händler, Brzesko. Karoline Dittich, Händlerin, Altendurg S.-L.
Engl. Hof: J. Reintaler, Rfm., Ritzingen a. W.
Gasth. s. Frauerei: Rich. Reihorn, Monteur, Pottschappel.

Mitteilungen des Rgl. Standesamtes Eibenrod

auf die Zeit vom 5. bis mit 11. März 1914.
Nulacote: keine.
Erschließungen: (Nr. 10 und 11). Der Schiffenstüder Paul Anton Jacob mit der Kulpfasserin Anna Thelia Wisert, beide hier. Der Schleferbeder Fritz Curt Thielemann mit Clara Elsa Gläh, beide hier. Geburten: (Nr. 48 bis 51). Dem Musterzeichner Max Richard Lüttes hier 1 Z. Dem Metallarbeiter Gustav Robert Weigel hier 1 S. Dem Elektromonteur Oskar Paul Die hier 1 S. Der Johannes Wanda Bentert, geb. Unger, Monteurwitwe hier, 1 S.
Sterbefälle: (Nr. 35 bis 37). Die Rentnerin Anna Maria Oberwein, geb. Brandt hier, 65 J. 6 M. 1 Z. Die Schuhmacherehefrau Marie Beulke Unger, geb. Unger hier, 53 J. 8 M. 17 Z. Sterber: Eine Totgeburt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. März. Unter dem Vorsitz des Direktor des Reichsamtes des Innern, Wirkl. Geh. Rat Dr. Caspar, fanden gestern nachm. von neuem Verhandlungen zwischen der Ärzteschaft und den Krankenkassen statt. Die Verhandlungen waren notwendig geworden, infolge der Weigerung einzelner Kassen, wie Albing, Breslau, Stettin, die von auswärts hinzugezogenen Ärzte abzufinden, bezw. zu entfernen. Ueber den Vorschlag der Regierung, ein Zentral-Abfindungsamt zur Abfindung der Rotbefehler zu gründen, wurde verhältnismäßig rasch eine Einigung erzielt. Der Sitz des Amtes wird Leipzig sein.

Köln, 12. März. Ein offizielles Telegramm der „Köln. Ztg.“ meldet die Zurückziehung des deutschen Marinebataillons aus Hankau. Es wird hinzugefügt, das Detachement werde ebenso wie die später freizuziehenden lokalen Detachements nicht in die Heimat zurückgezogen werden, sondern nach Tsingtau verlegt werden, wo die Truppen bis auf weiteres nicht entbehrlich sind.

Dienstadt, 12. März. Die hiesigen Blätter melden, daß man einer Verschwörung auf die Spur gekommen ist, die den Zweck verfolgt, den König Peter zu entthronen, und zwar zu Gunsten des Kronprinzen Alexander. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Turin, 12. März. König Viktor Emanuel wird am 22. März nach Venedig reisen, um dort mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen. Kaiser Wilhelm wird am 24. März dort eintreffen. Er beabsichtigt, vor seiner Weiterreise nach Korfu mehrere Tage in Venedig zu verleben.

Rom, 12. März. Wie die „Tribuna“ aus Brindisi meldet, haben die Epiroten nach heftigen Kämpfen Gokitha wieder besetzt. Trotz des heftigen Widerstandes wurden die Albanesen zurückgeschlagen. Das „Echo de Paris“ fügt hinzu: Wenn diese Nachrichten sich bestätigen, sind schwere Verwickelungen zu befürchten.

London, 12. März. Nach Irland verlangt Wales und Schottland die Selbstverwaltung. Der Kammer ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der der Provinz Wales die Autonomie bewilligen soll. Nach diesem Gesetzentwurf soll Wales ein Parlament erhalten und Frauenstimme recht bekommen. Der Gesetzentwurf ist bereits einmal gelesen worden.

London, 12. März. Infolge der Bandalentat der Suffragette Richardson, die Velasquez berühmtes Gemälde „Venus mit dem Spiegel“ durchschnitten, ist die britische Nationalgalerie bis auf weiteres geschlossen worden.

New York, 12. März. Der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko verlangt von dem Präsidenten Querta energische Genugtuung für die Ermordung des amerikanischen Bürgers Bergara.

KAUFHAUS
SCHOCKEN
HANDELSGESELLSCHAFT AUELE

95 Pfennig-Tage

Beginn: Sonnabend, den 14. März.

Deutsche Fonds.	3 1/2, Dresdner Stadtanl. von 1906	84.75	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	94.50	Dresdner Bank	187.75	Canada-Pacific-Akt.	211.60
3 Reichsanleihe	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	97.60	4 Leipz. Hypoth.-Bank Ser. 15	94.50	Sächsische Bank	—	Sächs. Webstuhlfabrik (Spinnherr)	201.50
3 1/2 " "	Ausländische Fonds.		4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	94.40	Industrie-Aktien.		Schubert & Haisler Maschinenf. A.-G.	261.25
3 Preussische Consols	4 Oesterreichische Goldrente	83.50	4 Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	96.30	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	118.75	Stöhr & Co. Kammergarnspinnerei	160.00
3 1/2 " "	4 Ungarische Goldrente	83.50	Industrie-Obligationen.		Wanderer-Werke	269.25	Weisthaler Aktienspinnerei	—
3 " "	4 Ungarische Kronrente	81.80	4 1/2 Chemnitzer Aktienspinnerei	—	Chemnitzer Aktienspinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	314.00
3 " "	4 Chinesen von 1896	93.60	4 1/2 Sächsische Maschinenfabrik	101.50	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	19.00	Harpener Bergbau	184.00
3 1/2 Sächs. Staatsanleihe	4 Japaner von 1906	83.10	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	84.50	Schnockert Elektrizitäts-Werke	150.00	Planener Tüll- und Gard.-A.	97.00
Kommunal-Anleihen.	4 Rumänen von 1906	85.38	Bank-Aktien.		Grosze Leipziger Strassenbahn	199.25	Hamburg-Amerika Paketfahrt	141.90
3 1/2 Chemnitzer Stadtanl. von 1889	4 Buenos Aires Stadtanleihe	102.00	Mitteldutsche Privatbank	124.75	Leipziger Baumwollspinnerei	223.00	Plauen Spinnerei	84.75
3 1/2 " " " " " " " " " "	4 Wiener Stadtanleihe von 1886	85.97	Berliner Handelsgesellschaft	162.00	Hausdampfschiffahrts-Ges.	290.75	Vogtländische Tüllfabrik	166.90
3 1/2 Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	4 Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe	—	Darmstädter Bank	123.25	Gelenkirchner Borwerk-Akt.	192.70	Reichsbank	4 1/2 %
3 1/2 Chemnitzer Stadt. l. von 1908	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Deutsche Bank	218.40	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	189.75	Zinsfuß für Lombard	5 1/2 %
			Chemnitzer Bankv.-Akt	109.80	Dresdner Gasmotoren (Hille)	185.00		

Dramatische Gesellschaft „Thalia“, Elbenstock.

Samstag, den 15. März 1914, im Stadtkaffee Feldschlösschen:
Erster bunter Abend mit Konzert.

Zur Aufführung gelangt:
Im Mondschein. Der verwechelte Siebhaber.

Charakterbild in 1 Akt. Lustspiel in 1 Akt.
U. a.: **Verschiedene Solos und Duette.**
Auf vielseitiges Verlangen: **Original-Schubplattler-Tanz**, ausgeführt von Herrn und Frau Redelstein.
Ab 10 Uhr **öffentliche Tanzmusik** bei freiem Eintritt.
Raffensöffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf Num. Platz 75, 1. Platz 50, 2. Platz 40 Pfg. An der Abendkasse Num. Platz 75, 1. Platz 60, 2. Platz 50, Galerie 25 Pfg.

Vorverkaufsstellen:
A. Lohmann, Drogerie, O. Reichner, Zigarrengeschäft, Schneberger Straße und im Theaterlokal.
Num. Platz nur bei Mar Wagner, Blumengeschäft, Poststraße.
Zu diesem genussreichen Abend laden ganz ergebenst ein
Dramatische Gesellschaft „Thalia“. Hans Schneidenbach.

Vorschriftliche Volkspartei. Hauptversammlung

Freitag, den 13. März 1914 abends 9 Uhr in **Mittelbad's Restaurant.**
Tagesordnung:
Jahresbericht, Rassenbericht, Neuwahl des Vorstandes, Sägungsänderung des Landesverbandes, Anträge, Verschiedenes.
Um recht zahlreichen Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Blaukreuzverein.

Freitagabend 7 1/2 Uhr **Versammlung** im **Gemeinschaftssaal.** Gem.-Pfleger **Soeter-Reichenbach.** Jedermann herzlich eingeladen.

E. B.-O.

Die für heute Freitag abend **Monatsversammlung** findet erst kommenden Mittwoch, den 18. d. M. statt.

Naturheilverein (e. V.).

Sonntag, den 14. d. M., abends 7 1/2 Uhr **Versammlung** in der **Zentralhalle, ob. Zimmer.**

Tagesordnung:
1. Verschiedenes, 2. Gartenangelegenheit.

Alle Garteninhaber werden besonders darauf hingewiesen und eingeladen. Einem zahlreichen Besuch steht entgegen
Der Vorstand.

Bin zu sprechen

in Elbenstock „Hotel Stadt Leipzig“ am Freitag, den 13. März cr., von 5-7 Uhr nachm. um Aufträge anzunehmen auf

Urin-

Untersuchungen zur Erkennung v. Krankheiten.

Man bringe ein Fläschchen Urin mit. Preis einer Untersuchung 1 M. Spezial-Laboratorium **Timmler**, staatl. approb. Apotheker Altburg (S.-A.), Marktstr. 1 (a. Schloss).

Wer ein Haus,

Geschäft, Hotel, Gasthof, Restaurant, Bauerngut oder sonstiges Anwesen günstig und verschwiegen kaufen oder verkaufen will, wende sich gefl. an **W. Lunenbach**, Reichenbach i. Wgt. Telefon 697. Besuch und Auskunft kostenlos.

2 Wohnungen,

Langestr. 2, ab 1. April zu vermieten. **H. Lohmann.**

Zur gef. Beachtung!

Wir bringen hiermit wiederholt in Erinnerung, daß **Inserate** für die am Abend auszugehende Nummer **spätestens vormittags 10 Uhr** abgegeben werden müssen. **Größere Inserate** und insbesondere **Geschäftsempfehlungen** bitten wir schon am **vorhergehenden Tage** einzusenden, denn je zeitiger wir dieselben erhalten, umso mehr **Sorgfalt** kann auf **wirkungsvolle Ausstattung** derselben verwendet werden.

Im Interesse der rechtzeitigen **Zeitstellung** der Zeitung bitten wir um **gef. Beachtung** des Vorstehenden. **Expedition des Amtsblattes.**

Höllengrund, Sosa. Bockbierfest,

Freitag, 13. März und folgende Tage
wozu ergebenst einladen
Louis Reinhold und Frau.

Oetker's Marmeladen

Sorten	Eimer zu 5 Pfd.	Dosen zu 2 Pfd.	Dosen zu 1 Pfd.
Apfrikosa	3.25	1.35	—70
Orange	3.25	1.35	—70
Erdbeere	3.25	1.35	—70
Himbeere	3.25	1.35	—70
Johannisbeeren	3.25	1.35	—70
Kirschen	3.25	1.35	—70
Bierfrucht	3.—	1.20	—60
Pflaumen	2.65	1.—	—55

erhältlich nur durch: **C. W. Friedrich, Elbenstock.**
L. C. Oetker, Bahrenfeld.

Todes-Anzeige.

Dienstag mittag entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Marie Unger geb. Unger.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Friedrich Unger nebst Hinterbliebenen.

Elbenstock, Schönheiderhammer, 10. März 1914.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Central-Theater.

Größtes und elegantestes Theater am Platz.
Nur 2 Tage! Donnerstag und Freitag!

Asta Nielsen in dem **mimischen Schauspiel**

„S. I.“
Großes Ausstattungsspiel in 4 Abteilungen.

Dazu das übrige Programm.
Da diese Vorstellung mit großen Unkosten verknüpft ist, bittet um recht zahlreichen Besuch
Dir.: Rich. Bonecky.

Gesellschaft Pfeifenklub.

Unsere diesjährige **Generalversammlung** findet am **16. März, abends 9 Uhr** im Vereinslokal statt.

Tagesordnung: 1. Berichte, 2. Wahlen, 3. Verschiedenes.
Zu zahlreicher Beteiligung laden die Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder hierdurch herzlich ein
Der Vorstand.

Konfirmanden-Wäsche

in allen Ausführungen empfiehlt
in grösster Auswahl

Emil Mende.

Hotel Rathaus.

Heute Freitag abend von 8 Uhr ab
Operetten-Abend.

Es laden freundlichst ein
E. Thomas, Stadtmusikdir. Georgy.

Täglich frische Sührrahm-Tafel-Butter

versendet direkt an Private per Pfd. zu Mark 1.30 franco ins Haus die
Molkerei Jauch, Biberach a. Rinn.

Stier u. Sappier
Pöcklinge u. Sprossen empfiehlt täglich frisch
Ernst Heymann.

7-9 Zimmer,

für Wohnung und Geschäft passend, per später zu mieten gesucht. **Offerten** mit Preisangabe unter **Z. Z. 79** an die Exped. d. S. Bl. erbeten.

Ein ordentliches
Dienstmädchen wird bei gutem Lohn u. guter Behandlung bald gesucht.
Anna Holner, Gelsenau, am Bahnhof.

Wohnung sofort oder 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.
Wohnung vom 1. April ab oder später zu vermieten **Biesenstraße 9.**
Wunderdüten 10 Pfd. m. herrl. Ueberraschungen. **R. Seibmann, Langestr. 1.** empfiehlt **E. Hannebohn.**

Wasche mit Henkel's Bleich Soda. empfiehlt **E. Hannebohn.**



Rheinische Trauben-Brust-Honig

Ohne **Hellmittel-Reklame** hat sich der

seit nunmehr 45 Jahren durch seine grosse **Vorzüglichkeit**, verbunden mit köstlichem Geschmack in der **Gunst** des Publikums erhalten; allgemein beliebt, sowohl bei **Erwachsenen** wie **Kindern** unübertroffen, durch unzählige **Anerkennungen**, selbst aus höchsten **Kreisen**, ausgezeichnet, ist dieses segensreiche Präparat als eines der **Besten** anerkannt, was es **Je gegeben.** à Flasche 1.—, 1 1/2, und 3.— Mark.

In Elbenstock bei
Emil Hannebohn.

Wohnung sofort oder 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Wohnung vom 1. April ab oder später zu vermieten **Biesenstraße 9.**

Wunderdüten 10 Pfd. m. herrl. Ueberraschungen. **R. Seibmann, Langestr. 1.** empfiehlt **E. Hannebohn.**

Wasche mit Henkel's Bleich Soda. empfiehlt **E. Hannebohn.**